

Sonnabend, den 16. März 1867, Abends.

— Heute Morgen ging ich ein Stündchen zu Herrn v. Könneritz, dem ich über die Leipziger Stimmungen Mitteilung machte, um von ihm über meine Tätigkeit neue Beruhigung zu erhalten, die mir denn auch im vollsten und ehrendsten Maße zu Teil wurde. Es ist eben ein Tag, wo mein Herz nach Beruhigung lechzt.

Dann hatten wir Fraktionssitzung, bei der ich als Präsident fungierte, von 12 bis halb 4 Uhr. Es wurde endlos viel geredet, und das Resultat war schließlich —, keinen Antrag auf Abänderung zu stellen. Das ist zwar recht gut, aber wenn man auch im Plenum so viel reden muß, um zu diesem Ziele zu kommen, so wird meine Hoffnung auf baldigen Abschluß recht gering. Was haben die Menschen, zumal so viel scharfsinnige zusammen, für Wünsche und Gedanken, die sie zum Ausdruck bringen!

Sonntag, den 17. März 1867.

— — Heute sieht es in mir ganz anders aus. Beinahe möchte ich die melancholischen Zeilen kassieren, aber ich tue es nicht, weil Du mich ja kennst. Wie schade und demütigend, daß edle, schwermütige und andere Stimmungen oft nur die Folge eines unentwickelten, erbärmlichen Schnupfens sind! — Also gestern Abend fuhr ich zu Pape⁵⁵. Dort fand ich eine mir anfangs recht langweilige Gesellschaft des höheren Beamtentums, Geheime Räte mit ihren Frauen. Es war eine echte altberlinische Gesellschaft. In meiner trüben Stimmung war ich gar nicht aufgelegt, mich zu amüsieren. Allmählich aber fand ich doch recht interessante Ansprachen, unter andern war da ein Geh. Justizrat Eggeling aus Hannover, der mir vieles mitteilte über hannöver'sche Justizzustände, was mich höchlich interessierte. Uebrigens sagte er mir, er habe noch nie ein Beispiel gesehen, daß die Jugend und die jüngeren Praktiker so unbedingt geistig durch einen Schriftsteller beherrscht würden, als durch mich in Hannover. Bei Tische saß ich neben einer Frau Major Nachtigall aus Bremen und einem Fräulein Meier, einer Dame von etwa 40 Jahren. Mit dieser habe ich ein recht interessantes Gespräch gehabt. Sie stammt aus Bremen, später hat ihr Vater viele Jahre in Minden gelebt, endlich sind sie nach des Vaters Tode (er war Arzt) nach Berlin gezogen. Sie hatte Beziehungen zu vielen bedeutenden Menschen gehabt, am interessante-

⁵⁵ Pape, Heinrich Eduard, geb. 1816, Geh. Reg.-Rat, preußischer Bevollmächtigter beim Bundesrat, Mitschöpfer des Bürgerlichen und des Handelsgesetzbuchs. — Eggeling, später Obertribunalrat in Berlin. — Meier, wohl die Tochter des mit Goethe in Briefwechsel stehenden Nikolaus Meyer in Minden.